

# Abiturprüfung 2013

## ENGLISCH

– Aufgabenteil –

**Arbeitszeit: 190 Minuten**

Der Prüfling hat **e i n e** Textaufgabe seiner Wahl zu bearbeiten.

**Aufgaben zu Text I:****You for Sale: Mapping, and Sharing, the Consumer Genome****B. Questions on the text** **50**

Answer the following questions using your own words as far as is appropriate. Quote correctly.

1. Describe in detail what Acxiom is and what it does. (20)
2. Sum up the criticism voiced by security experts and consumer advocates. How does Acxiom react to it? (10)
3. What is the writer's attitude towards Acxiom? Analyse four examples of how she uses language to get her point across. (20)

**C. Composition** **40**

Choose **one** of the following topics. Write about 200 to 250 words.

1. Does social status affect a person's future options? Discuss.
2. "It has become appallingly obvious that our technology has exceeded our humanity" (Albert Einstein, 1879–1955). Comment on this statement.
3. You are contributing an article to *The Learning Network* of *The New York Times*, a site aimed at pupils and teachers, about the impact of Internet shopping on society. Write the article.

4. Describe and interpret the following cartoon. Comment on its message.



**"If Prince Charming wants to find out who fits the glass slipper, wouldn't it be faster to use the Internet?"**

From: [www.glasbergen.com](http://www.glasbergen.com)

**Annotation:**

glass slipper      shoe worn and lost by Cinderella on the night of the ball

PLEASE TURN OVER

**D. Mediation****40**

Choose **one** of the following tasks.

1. Translate the following text into German.

The flame that lit up London for six golden weeks has flickered its last. And if staging a global event such as the Olympics and Paralympics is a test for a nation, then it is one Britain can justly consider itself to have passed with distinction. These Games were efficient and well-run, lifted by 70,000 dedicated, welcoming volunteers. They showed a nation ready to cherish all its citizens, black and white, male and female, born here or born elsewhere and – we now know – disabled and not. For so long, it has been said that Britain is a conservative country. Well, the last six weeks, which began with an opening ceremony celebrating Britain as a place of social revolution, say otherwise.

Of course we're not perfect. But if the Paralympic Games have taught us anything, it is that perfect is not everything. Leonard Cohen did not perform in the ceremony, though as it happens he was in concert in London at the very same time. One of his songs would have fitted neatly as an anthem for the Paralympic ideal, for it is a hymn to imperfection. "Forget your perfect offering," he sings. "There is a crack in everything. That's how the light gets in."

From: Jonathan Freedland, "London 2012: Goodbye to Britain's golden summer", in: <http://www.guardian.co.uk/sport/2012/sep/09/britain-paralympics>, September 10, 2012 (abridged; last visited: December 5, 2012)

Die Quellenangabe ist nicht zu übersetzen.

2. Read through the following task and then write a text of about 250 words in English, using the relevant information from the two German texts below.

For an international student workshop on social projects every participant has to write a blog entry in English about an innovative project from his or her country.

You have decided on the charitable trust "*Aufrunden bitte!*". Describe the project, its history, the reactions of the retailers and the way donations are used. Find a suitable headline for your blog.

### Text 1

- Die blaue Sprechblase klebt inzwischen an Türen und Kassen von 12.000 Läden. Wer ihrem Aufruf folgt und vor dem Bezahlen „Aufrunden bitte“ sagt, tut Gutes – und zwar so: Per Tastendruck erhöht sich der Rechnungsbetrag bis zur nächsten Zehn-Cent-Grenze, etwa von 8,95 auf neun Euro. Die
- 5 Spende, maximal zehn Cent pro Einkauf, wird auf einem separaten Konto verbucht. Mit dem Geld werden soziale Projekte in Deutschland gefördert. Hinter der Initiative steht die Stiftung „Deutschland rundet auf“. Noch ist nur ein kleiner Teil von Deutschlands Händlern<sup>1</sup> dabei: Mit einem Umsatz von etwa 34 Milliarden Euro stehen die 15, die bislang mitmachen, für gut acht Prozent der
- 10 420 Milliarden Euro schweren Branche. Das aber will Christian Vater, Gründer und Geschäftsführer der Stiftung, ändern. Das Ausland hat es vorgemacht. In Großbritannien gibt es bereits eine ähnliche Initiative namens „*Pennies Foundation*“. In den USA haben sich Gastronomen zu „*Round it up America*“ zusammengetan.
- 15 Die Idee zu der neuartigen Spendenaktion hatte Vater schon 2009. Die ersten Gespräche mit Händlern<sup>1</sup> liefen gut. Er dachte, innerhalb eines Jahres könnte er starten – doch weit gefehlt. Zwar fanden Vorstände, Geschäftsführer und Inhaber die Initiative vorbildlich, wie sie laut Vater betonten. Bis zum Mitmachen war es aber ein langer Weg. Denn nicht jeder Händler<sup>1</sup> will sich in
- 20 fremde Hände begeben. „Das ist eine von vielen interessanten Initiativen, aber

wir wollen selbst ein Auge darauf haben, wer der Empfänger einer Spende unserer Kunden ist“, meint etwa Erich Harsch, Geschäftsführer einer großen Drogeriemarktkette.

Manche schreckt auch der zusätzliche Aufwand ab. So muss jeder Händler<sup>1</sup> die Kassen umrüsten, das Personal schulen, die Buchhaltung ausweiten – und einen Mitgliedsbeitrag zahlen. Die Höhe richtet sich nach dem Umsatz und liegt zwischen 1999,99 und 99999,99 Euro pro Jahr. Das Geld geht an eine Tochtergesellschaft, die alle Kosten der Stiftung trägt: von Verwaltung bis Personal. Das garantiert, dass die Spenden zu 100 Prozent in die sozialen Projekte fließen.

Ein weiterer Punkt, bei dem Vater überzeugen muss, ist die fehlende Abgrenzung. Viele Händler<sup>1</sup> wollen sich bei ihrem sozialen Engagement von der Konkurrenz abheben. Vaters Initiative aber setzt gezielt auf ein gemeinsames Vorgehen, nur dann funktioniert sein Slogan: „Kleine Cents. Große Wirkung.“

Vater führt derzeit fast täglich Gespräche mit interessierten Händlern<sup>1</sup> – momentan seien es an die 100. Er hofft, dass schon bald in vielen Geschäften eine blaue Sprechblase den Kunden Herz und Portemonnaie öffnet.

From: Kirsten Ludowig, „*Aufrunden bitte*‘: Wer den Cent nicht ehrt“, in: <http://www.handelsblatt.com/unternehmen/handel-dienstleister/aufrunden-bitte-wer-den-cent-nicht-ehrt/6506276.html>, April 22, 2012 (abridged; last visited: September 20, 2012)

### **Annotation:**

1 Händler            *hier*: Einzelhändler

### **Text 2**

„Wenn nur jeder Zehnte der 50 Millionen Kunden, die jeden Tag im deutschen Einzelhandel einkaufen, mitmacht, kommen 90 Millionen Euro im Jahr zusammen“, so der Initiator Christian Vater.

Zunächst einmal sollen nach Angaben der Stiftung keine Spendengelder in der Verwaltung hängen bleiben. Das ist erstaunlich, da bei den meisten

wohltätigen Organisationen einiges Spendengeld dafür verwendet wird, zum  
45 Teil bis zu einem Drittel. Das Geheimnis hier: Die Verwaltungsgebühren,  
zumindest die der Stiftung, sollen die Firmen zahlen, die sich an dem Projekt  
beteiligen. Verwaltungsgebühren können also dann nur noch bei der sozialen  
Einrichtung anfallen, die das Geld erhält.

Letztlich überzeugend ist die Transparenz, die „Deutschland rundet auf“ auf  
50 seiner Internetseite verspricht: „Wir agieren einschließlich unserer Experten  
und Kuratoren unabhängig und überkonfessionell. Unsere Auswahlkriterien  
und -prozesse erklären wir öffentlich. Die Spendenprojekte und die  
Finanzierung werden komplett offengelegt: 100 Prozent der aufgerundeten  
Cents kommen bei den Spendenprojekten an. Durch Projektfilme und  
55 detaillierte Informationen zu den Spendenprojekten kann jedermann zu jeder  
Zeit nachvollziehen, wie die Cents wirken.“

Die Cent-Spenden gehen ausschließlich an soziale oder ökologische,  
gemeinnützige Projekte. 2012 stehen Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt  
der Förderung. „Unser Ziel ist es, zur nachhaltigen Lösung gesellschaftlicher  
60 Probleme in Deutschland beizutragen, denn Themen wie z. B. Kinderarmut,  
Jugendgewalt oder mangelnde Chancengleichheit betreffen uns alle“, so der  
Initiator Christian Vater. Die erste Organisation, die Geld erhält, ist die „Eltern-  
AG“, eine Organisation, die vor allem sozial schwachen jungen Eltern hilft, sie  
in Erziehungsfragen schult, um so den Kindern ein harmonisches  
65 Familienleben zu ermöglichen. Weitere Projekte, die gefördert werden sollen,  
sind das Spendenprojekt „Klasse2000“, das sich für Gesundheitsbewusstsein,  
Gewalt- und Suchtvorbeugung bei Grundschulkindern engagiert, sowie das  
Projekt „Hippy“, das sich für Sprachförderung bei Migrantenkidern einsetzt.

From: <http://www.verbraucher-papst.de/geld/aufrunden-bitte-was-passiert-mit-den-spenden-von-der-supermarktkasse/>, March 7, 2012 (abridged; last visited: September 20, 2012)

**Aufgaben zu Text II:  
Dogs in the Fields**

**B. Questions on the text** **50**

Answer the following questions using your own words as far as is appropriate. Quote correctly.

1. Characterise Ree and examine her state of mind. Refer to lines 1 to 38. (20)
  
2. "I was on my way here, anyhow." (l. 39) Outline why the police officer comes to the house and analyse Ree's reaction. (20)
  
3. Show how the author makes use of narrative perspective as well as the description of the landscape and the weather conditions in order to create atmosphere. (10)

**C. Composition** **40**

Choose **one** of the following topics. Write about 200 to 250 words.

1. "Happiness is having a large, loving, caring, close-knit family in another city." (George Bernard Shaw, 1856–1950) – Comment on this statement.
  
2. Does social status affect a person's future options? Discuss.
  
3. Thanks to social media, loneliness is a thing of the past. Do you agree?



4. Describe and interpret the following recruitment poster and comment on it.



From: <http://www.tlnt.com/2012/03/07/what-the-military-can-teach-you-about-recruiting-and-hiring/> (last visited: December 19, 2012)

**D. Mediation**

**40**

See p. 4 task D.

---

**130**